

Mit der Stadt Passau verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Die ostbayerischen Vorbilder, häufig von Archivdirektor Dr. Herbert W. Wurster (Passau) erarbeitet, sollen vor dem Vergessen bewahrt werden. Es sei für die NS-Zeit aufmerksam gemacht auf den Landauer Stadtpfarrer *Johann Baptist Huber* (vgl. Band I, S. 609-611), auf Pfarrer *Ludwig Mitterer* aus Aicha (Lkr. Rottal-Inn), der 1943 im Gefängnis Berlin-Brandenburg hingerichtet wurde (vgl. Band I, S. 612f.), auf den Verteidiger der zur Abtreibung gezwungenen Frauen Pfarrer *Johann Evangelist Winkler* (vgl. Band I, S. 613-615), die alle im Passauer Dom zum Priester geweiht wurden, sowie auf die Männer des Aufstands zu Altötting und Burghausen Stiftsdekan *Msgr. Adalbert Vogl*, auf den Mühlenbesitzer *Josef Bruckmayer*, Landrat *Josef Kehrer*, Oberwerkmeister *Ludwig Schön*, Lagerhausverwalter *Hans Riehl*, Verwaltungsoberinspektor *Martin Seidel*, Schlosser *Josef Stegmair*, Elektromonteur *Max Strofinger* und Verlagsbuchhändler *Adam Wehnert* (vgl. Band I, S. 615-620). Nach Auskunft von Msgr. Hettler (Passau) sollen vorstehende Personen evtl. mit einem Seligsprechungsverfahren geehrt werden.

Ferner sei hingewiesen auf den Schriftsteller und Journalisten *Friedrich Ritter von Lama* (* 1876), der ab dem Jahre 1887 das Gymnasium in Burghausen besuchte. Der Gegner der NS-Ideologie wurde am 9. Februar 1944 im Münchener Gefängnis Stadelheim grausam hingerichtet (vgl. das von mir miterarbeitete Lebensbild in Band I, S. 496-499).

Zu den Salesianischen Glaubenszeugen gehören *P. Theodor Hartz* (vgl. Band II, S. 1027-1029), *P. Rudolf Lunkenbein* in Brasilien (vgl. Band II, S. 1682-1684) und *P. Johann Fuchs* in Brasilien (vgl. Band II, S. 1467-1469).

Ostbayerische Missionare kommen hinzu, von denen exemplarisch der aus Wurmansquick kommende Salesianer *P. Josef Thannhuber*, der 1920 in Brasilien umgebracht wurde (vgl. Band II, S. 1416f.), und der aus dem niederbayerischen Pelkering stammenden Mariannahiller Missionar *P. Possenti (Anton) Weggartner*, der 1976 in Rhodesien zu Tode gekommen ist (vgl. Band II, S. 1704-1706) ausdrücklich erwähnt seien.